



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3098 (S. 59–116)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 01.1912–12.1912

[S. 59]

Bericht
des
Akademischen Senates
an die
hohe Direktion des Erziehungswesens
über die
Wirksamkeit der Universität
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912.

// [S. 60] [Leer] // [S. 61]

INHALTSVERZEICHNIS.

I. Rektorat und Senatsausschuss	Seite 1
II. Senat	“ 1
III. Kanzlei	“ 2
IV. Organisation und Prinzipielles	“ 2
V. Unterricht	“ 8
VI. Lehrerschaft	“ 11
VII. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörer	“ 18
VIII. Zahl der Studierenden	“ 19
IX. Dispensationen	“ 21
X. Disziplin	“ 22
XI. Bauliches	“ 22
XII. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfallkasse	“ 31
XIII. Seminarien	“ 32
XIV. Stipendien	“ 32
XV. Preisaufgaben	“ 33



XVI. Feierlichkeiten	“	34
XVII. Abordnungen	“	34
XVIII. Schenkungen und Vermächtnisse	“	35
XIX. Bundesbeitrag	“	36
XX. Staatsbeiträge	“	36
XXI. Prüfungen	“	37

// [S. 62] [Leer] // [S. 63]

I. Rektorat und Senatsausschuss.

Der Senatsausschuss hielt im Berichtsjahre 7 Sitzungen ab. Er befasste sich hauptsächlich mit folgenden Geschäften:

Drucklegung der Jahresberichte und der Rektoratsreden, Drucklegung des Stundenplanes, Geschichte und Statistik der Universität, Beteiligung an der Berner Landesausstellung, Eröffnung des Universitätsneubaues, Neugestaltung der Kanzleiverhältnisse, Erhöhung der Budgetkredite für Kanzleiaushilfe und sonstige Bureaubedürfnisse, einheitliche Publikation der Doktorpromotionen, Semesterbeginn und -Schluss, Vorträge in den Schulkapiteln, Bücherkredit für die Kantonsbibliothek, Aenderung des Reglement[s] betr. die Kranken- und Unfallkasse der Studierenden, Urlaub der Studierenden wegen Militärdienst, Verhältnisse in der Studentenschaft, sowie in der akad. Lesehalle der Studierenden, Disziplinarfälle u. a. m.

II. Senat.

Der Senat hielt eine Sitzung ab, befasste sich mit der Wahl des Rektors (Prof. Dr. Egger), des Aktuars (Prof. Dr. G. Bachmann), des Vertreters in die Prosynode (Prof. Dr. Vetter), der Abgeordneten an die Rektorenkonferenz, (Rektor Egger und die Professoren Bovet und Schmiedel), der Immatrikulation von Ausländern, Ordnung der Verhältnisse der Studentenschaft und Aufstellung eines bezüglichen Reglementes und Begutachtung eines neuen Reglementes für die Schulsynode. // [S. 64]

III. Kanzlei.

Aenderungen im Kanzleipersonal fanden nicht statt. Die stetig sich mehrenden Kanzleigeschäfte machen die Einstellung eines weiteren Kanzlisten zur unabweisbaren Notwendigkeit. Ueber die seit Jahren schwebende Frage der Neuordnung der Kanzleiverhältnisse reichte das Rektorat den Fakultäten ein Memorandum zur Begutachtung ein. Nach reiflicher Beratung der Fakultätsvorschläge durch den Senatsausschuss übermittelte letzterer Ende Februar der Erziehungsdirektion Vorschläge für die Reorganisation. Eine Beschlussfassung ist noch nicht erfolgt.



IV. Organisation und Prinzipielles.

Allgemeines.

Anlässlich der Genehmigung des Vorlesungsverzeichnisses für das S. S. 1912 beschloss der Erziehungsrat um 10. Januar 1912 auf Antrag des akadem. Senates, es sei, um Verwechslungen mit der Eidgen. techn. Hochschule vorzubeugen, die Bezeichnung "Hochschule" künftig zu ersetzen durch "Universität".

Durch Beschluss vom 18. Juni beschloss der Erziehungsrat, dass dem Vorlesungsverzeichnis ein Stundenplan im Druck beizufügen sei. Auf den Beschluss der Hochschulkommission vom 8. März 1911, dass nur solche Inhaber des Fachlehrerpatentes auf der Sekundarschulstufe zur Immatrikulation zuzulassen seien, deren Vorbildung im Allgemeinen den übrigen für die Immatrikulation aufgestellten Anforderungen entspricht, stellte die I. Sektion der phil. Fakultät das Gesuch, dieser Beschluss möchte nicht auf diejenigen eingeschriebenen Hörerinnen in Anwendung gebracht werden, die ihre Fachstudien bereits begonnen haben in der Voraussicht, später immatrikuliert zu werden. Der Erziehungsrat lehnte aber dieses Gesuch ab.

Am 23. Mai reichte das Rektorat der Erziehungsdirektion eine einlässliche Eingabe ein, in der es auf die ungebührlich starke Herbeiziehung der Studierenden zum Militärdienst während der akademischen Se- // [S. 65] mester hinwies und auf Abhülfe drang. Der Erziehungsdirektor brachte die Klagen im Ständerat in der Sommersession 1912 vor, und der Vertreter des eidg. Militärdepartements sagte möglichste Berücksichtigung der Wünsche zu.

Mit der Abfassung der Geschichte der Universität, die auf den Zeitpunkt der Eröffnung der neuen Universität zur Ausgabe gelangen soll, wurde Professor Meyer von Knonau betraut. Von der angeregten Abfassung einer Statistik wurde aus finanziellen Rücksichten Umgang genommen.

Für die Kandidaten des Primarlehrantes an der Universität wurde vom Erziehungsrat eine Studienordnung erlassen und das Reglement für die Prüfung von Sekundarlehramtskandidaten abgeändert.

Mit Zuschrift vom 1. Juli 1912 beauftragte die Erziehungs-Direktion das Rektorat, eine Erhebung darüber zu machen, inwieweit die bei ihr eingegangenen Klagen über unpünktlichen Beginn der Vorlesungen gerechtfertigt seien und Vorschläge darüber zu unterbreiten, wie bestehenden Uebelständen abgeholfen werden könne.

Im Antwortschreiben vom 6. Juli berichtete das Rektorat, dass weitaus die Grosszahl der Professoren ihre Vorlesungen durchaus pünktlich beginnen. Betreffend die besonderen Verhältnisse in der medizinischen Fakultät konnte auf Bericht und Antrag dieser Fakultät verwiesen werden.

Die medizinische Fakultät anerkannte die Reformbedürftigkeit der bestehenden Verhältnisse und erklärte sich bereit, ihrerseits an der Hebung der gerügten Uebelstände mitzuwirken. Am 13. Juli gab alsdann die Fakultät den Studierenden durch Anschlag an den schwarzen Brettern bekannt, dass die Vorlesungen bis 27. Juli andauern werden und dass vor dem 24. Juli nicht testiert werde, sowie dass die Hauptvorlesungen, Kliniken und Kurse pünktlich am 15. Oktober beginnen werden.



Das Rektorat der Universität Genf, welchem im Berichtsjahre die Einladung zur Rektorenkonferenz oblag, nahm im Einverständnis mit den Vertretern anderer westschweizerischen Universitäten von der Einberufung der Konferenz Umgang. Das Genfer Rektorat begründete die Weigerung mit der Unmöglichkeit der Aufstellung einheitlicher Immatrikulationsbestimmungen. // [S. 66]

Staatswissenschaftl. Fakultät.

Der Kantonsrat hat in seiner Sitzung vom 26. Februar 1912 folgendes Postulat aufgestellt:

“Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität ein Lehrstuhl für Geschichte und Theorie des Genossenschaftswesens errichtet oder hierfür zunächst ein Lehrauftrag erteilt werden solle.”

Die Angelegenheit harrt noch der Erledigung. Die staatswissenschaftliche Fakultät ist geneigt, dem Wunsche nach stärkerer Berücksichtigung des Genossenschaftswesens Rechnung zu tragen. Es soll eine besondere Vorlesung über Geschichte und Theorie des Genossenschaftswesens durch die Vertreter der Nationalökonomie gelesen und darüber hinaus das Gebiet durch Spezialvorlesungen, erforderlichenfalls unter Verleihung von Lehraufträgen an Praktiker gepflegt werden. Damit stellte die Fakultät die Angelegenheit in einen grösseren Zusammenhang hinein. Sie beschäftigte sich andauernd mit den Fragen der staatswissenschaftlichen Fortbildung von Beamten und Angestellten öffentlicher und privater Betriebe. Ein ausführlicher gedruckter Bericht^a Ein Gegenbericht wurde kaltgestellt!^a ist der Erziehungsdirektion Mitte Dezember eingereicht worden.

Das Obergericht hat in seiner Sitzung vom 27. August 1912, nach Einsicht eines Antrages der Kommission für die Prüfung der Rechtsanwälte beschlossen, seinen Beschluss vom 28. Januar 1909 betreffend Erlass eines Teiles der Prüfung bei Anwaltskandidaten, die an der Universität Zürich zum Doktor juris utriusque promoviert worden sind, gestützt auf die gemachten Beobachtungen aufzuheben. In der Begründung wurde u. a. gesagt, wie die Mitglieder der Prüfungskommission in ihrer Mehrheit erklärten, habe sich die Beschränkung der mündlichen Prüfung der Anwaltskandidaten auf einige wenige Fächer in der Praxis deswegen nicht bewährt, weil es der Kommission dadurch wesentlich erschwert worden sei, sich ein Urteil über die Befähigung der Kandidaten zu bilden.

Mit Eingabe vom 3. März 1912 an den Erziehungsrat regte die // [S. 67] Fakultät die Ausbildung von Bücherrevisoren durch die Universität in Verbindung mit einem staatlichen Bücherrevisorat an. Die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden sind noch nicht zum Abschluss gelangt. Ferner reichte die Fakultät um 18. Dezember 1912 der Erziehungsdirektion ein Gesuch um Erhöhung des Kredites für Bücheranschaffungen der Kantonsbibliothek ein.

Auf Beginn des S. S. 1912 wurde eine zweite Professur für Handelswissenschaften, speziell für Handelstechnik und Methodik des Handelsfachunterrichtes für die Kandidaten des Handelslehramtes und versuchsweise im W. S. 1912/13 Kurse in Englisch, Italienisch und Französisch von je 2 Stunden unter besonderer



Berücksichtigung der sprachlichen Bedürfnisse der Studierenden dieser Fakultät errichtet.

Prof. Dr. Otto Juzi wurde als Mitglied der Diplomprüfungskommission für Kandidaten des Handelslehramtes ernannt.

Medizinische Fakultät.

Der Erziehungsrat ersuchte mit Zuschrift vom 18. Juli die Direktionen des Gesundheitswesens und des Erziehungswesens die von der medizinischen Fakultät aufgeworfene Frage einer Aenderung des Betriebes der Poliklinik für physikalische Therapie einer näheren Prüfung zu unterziehen und innert Jahresfrist dem Regierung[s]rat hierüber Antrag zu stellen.

Die hirnanatomische Sammlung und das zu errichtende hirnanatomische Institut erhalten die erforderlichen Räumlichkeiten in dem vom Staate erworbenen Haus zum Belmont an der Rämistrasse.

Ueber die Unterbringung von Leichen von Patienten, die auf dem Wege zum Kantonsspital sterben, wurde zwischen der Direktion des Erziehungswesens und der Direktion des Gesundheitswesens eine Vereinbarung getroffen, ferner wurden die Entschädigungen für den Transport von Leichen aus den kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten nach der Anatomie neu geregelt und einer Uebereinkunft // [S. 68] zwischen dem pharmakologischen Institut und der chirurgischen Universitätsklinik betreffend die Verwendung herrenloser, der Tötung verfallener Tiere die Genehmigung erteilt.

Am physiologischen Institut wurde die Stelle eines ständigen Assistenten geschaffen.

Das zur Beilegung der Differenzen zwischen Professor Dr. med. Schlatter in Zürich einerseits, und 1. Prof. Dr. med. Cloetta in Zürich, 2. Prof. Dr. med. Wyder in Zürich, 3. der med. Fakultät Zürich anderseits eingesetzte Schiedsgericht, bestehend aus Bundesrichter Dr. Th. Weiss als Obmann, Oberrichter Lang und Dr. med. Leuch als vom Kläger ernannten Schiedsrichtern, Oberrichter Dr. Wächter und Dr. med. von Muralt als von den Beklagten ernannten Schiedsrichtern hat mit Stimmenmehrheit (4:1) in seiner Sitzung vom 9. Juli 1912 über die von den Parteien in ihren Rechtsschriften gestellten Begehren erkannt:

1. Der von den Beklagten gegen Prof. Schlatter erhobene Vorwurf, er habe gegen Krönlein intrigiert und sich ihm gegenüber undankbar erwiesen, wird als unbegründet erklärt.
2. Die übrigen Begehren der Haupt- und Widerklage werden abgewiesen.
3. Die Kosten des Verfahrens werden zu zwei Dritteln Wyder, Cloetta und der medizinischen Fakultät solidarisch und zu einem Drittel Schlatter auferlegt.
4. Mitteilungen an die Parteien gegen Empfangsschein, an den Regierungsrat unter Rücksendung der Akten, sowie an die Neue Zürcher Zeitung, die Züricher Post und das Volksrecht.

Veter. med. Fakultät.

Die abgeänderte Studienordnung für Veterinäre erhielt die Genehmigung des Erziehungsrates. Auf 1. Januar 1912 wurde die Stelle eines Präparators und Zeichners



und auf Beginn des Wintersemesters 1912/13 am veter.-chirurgischen Institut eine zweite Assisten[z]stelle geschaffen.

// [S. 69]

Erste Sektion der philos. Fakultät.

Das Gesuch der sprachlich-histor. Sektion des Lehramtskandidaten-Verbandes, dahingehend, es möchten in Zukunft die Vorlesungen über englische und italienische Literaturgeschichte in den betreffenden Fremdsprachen gehalten werden, lehnte der Erziehungsrat am 29. Juli ab. Die Fachvertreter hoben in ihrer bezüglichen Vernehmlassung hervor, dass die Lehramtskandidaten in Englisch und Italienisch in der Regel eine geringere Vorbildung hätten als in Französisch, und dass daher eine in englischer oder italienischer Sprache zu haltende Vorlesung so elementar vorgetragen werden müsste, dass die Literaturgeschichte zum blossen Sprachunterricht würde.

Eine Eingabe eines Rezitators, die Erziehungsdirektion möchte in Erwägung ziehen, ob sich nicht Lehrkurse über Sprechtechnik und Vortragskunst nach dem Muster anderer Universitäten auch an der Universität Zürich einführen liessen, wurde mit der Begründung abgewiesen, dass der Stand der Staatsfinanzen den Behörden die Pflicht auferlege, von allen Ausgaben abzusehen, die nicht direkt mit den obligatorischen Unterrichtsveranstaltungen in Beziehungen stehen.

Die Sammlung von Photographien, Kunstblättern, Bild-Werken, etc. des archäologischen Institutes wurde versuchsweise wöchentlich einmal während einiger Stunden den Studierenden zur Benützung zugänglich gemacht.
Erziehungsratsbeschluss vom 11. April 1912.

Prof. Dr. Adolf Kaegi wurde infolge seines Rücktrittes als Mitglied der Prüfungskommission für das höhere Lehramt in Sprachen und Geschichte entlassen unter Verdankung der geleisteten Dienste und ersetzt durch Prof. Dr. Eduard Schwyzer.

Das abgeänderte [*sic!*] Reglement für die Diplomprüfung für das höhere Lehramt in den philologisch-historischen Fächern und die revidierte Promotionsordnung der I. Sektion der phil. Fakultät wurden genehmigt.

// [S. 70]

Zweite Sektion der philos. Fakultät.

Mit Eingabe vom 21. Dezember 1911 legt die philosophische Fakultät II. Sektion dem Erziehungsrat ihre Anträge vor für die Verwendung der Zins-Erträge des Legates Meyer-Keiser für die Jahre 1910–1912. Die Fakultät befürwortete, dass das Zinsbetreffnis des Jahres 1910 im Betrage von Fr. 676.- zum Kapital geschlagen werde. Aus den Erträgen des Jahres 1911 und 1912 sollen je fünf gleiche Quoten gemacht werden zu Fr. 310.-; eine dieser Quoten soll zur Verfügung der Fakultät sein; die übrigen 4 sollen für die Jahre 1911 und 1912 je vier ordentl. Professoren zur Verwendung zugewiesen werden; im Jahre 1913 würden auch die zwei ausserordentl. Professoren der Fakultät mitpartizipieren und zwar mit je einer halben Quote. Diesem Verteilungsmodus erteilte der Erziehungsrat am 31. Januar 1912 die Genehmigung.



^amit Ausnahme des Erträgnisses pro 1910 das nicht zum Kapital geschlagen wird, sondern der Fakultät angewiesen wurde.^{-a}

Die von den Teilnehmern am physikalischen Vollpraktikum für Vorgerücktere zu erhebende Semestergebühr wurde vom Beginn des S. S. 1912 an von Fr. 50 auf Fr. 100 erhöht, in der Meinung, dass davon Fr. 50 dem Institute für Verbrauchskosten zufließen sollen.

V. Unterricht.

Theologische Fakultät.

Die Pflichtstundenzahl von Prof. Dr. v. Schulthess-Rechberg wurde unter Hinweis auf seine gesundheitlichen Verhältnisse, vom Beginn des Sommersemesters 1913 an von 10–12 auf 6–8 reduziert.

Staatswissenschaftliche Fakultät.

Lehraufträge erhielten:

Für das Sommersemester 1912:

Dr. Amberg, Professor an der Kantonsschule für “Uebungen der // [S. 71] Technik der Pensionsversicherung”.

Stähli, Rektor der Handelsabteilung des kaufmännischen Vereins für “Einführung in den Handelsfachunterricht” 3 stündig.

Kurz, Direktor der Schweizer. Kreditanstalt über “Börse, Kapitalanlagen und Spekulationen”. einstündig.

Für das Winter-Semester 1912/13.

Prof. Dr. Amberg: Ausgewählte Kapitel aus der Technik der Personenversicherung (Leben, Unfall, Krankheit), einstündig.

Prof. Dr. Donati: Lettura di giornali e riviste italiane, zweistündig.

Privatdozent Dr. Eleutheropoulos: Die soziologischen Grundlagen der Sozialwissenschaft, dreistündig; Uebungen mit Literaturbesprechung aus dem Gebiete der Soziologie, einstündig.

Prof. Dr. Fehr: Praktische englische Uebungen an Hand von Texten volks- und privatwirtschaftlichen Inhalts, zweistündig.

Dr. Hedinger, Handelskammersekretär in Aarau: Entwicklung und Stand der schweizerischen Eisen- und Salzindustrie, einstündig.

Privatdozent Dr. Herold: Geschichte, Recht und Oekonomie des schweizerischen Eisenbahnbaues, einstündig.

Direktor Kurz: Börse, Spekulation und Kapitalanlagen, II., einstündig.

Redaktor Dr. Meyer: Entwicklung und Aufgabe der Handelspresse, einstündig.

Prof. Dr. Vodoz: Lecture de pages choisies des écrivains politiques et des économistes français du XIXe siècle, zweistündig, unter Vorbehalt der Aenderung der Anstellungsbedingungen am Gymnasium.



Medizinische Fakultät.

Prof. Dr. Sommer wurde gestattet, in den Sommerferien 1912 in der Poliklinik für physikalische Heilmethoden für Aerzte einen Fortbildungskurs über moderne Licht- und Strahlungstherapie abzuhalten. //

[S. 72] Privatdozent Dr. Roth erhielt die Erlaubnis, den von Privatdozent Dr. Nägeli für das W. S. 1912/13 angekündigten und durch seinen Weggang ausfallenden "Kurs haematologischer Diagnostik" zu lesen.

Veterinär-medizinische Fakultät.

Der Lehrauftrag von Prof. Dr. W. Frei an der vet.-med. Fakultät wurde auf Beginn des S. S. 1912 auf die spezielle Physiologie der Nutztiere ausgedehnt. Für die Uebergangszeit wird die weitere Mitbetätigung von Prof. Zangger an den Vorlesungen über Spezialgebiete der Physiologie der Nutztiere an der veter.-med. Fakultät vorgesehen.

Erste Sektion der philosophischen Fakultät.

Die Lehrverpflichtung von Prof. Dr. A. Bachmann wurde aus Gesundheitsgründen und in Anbetracht der starken Inanspruchnahme durch das schweizerdeutsche Idiotikon von 10 bis 12 auf 8-10 Stunden reduziert.

Lehraufträge erhielten:

Privatdozent Dr. Otto Waser auf Beginn des W. S. 1912/13 für Elementarkurse in Latein und Griechisch, die zweisemestrig mit je 4 Stunden wöchentlich abwechslungsweise eingerichtet wurden.

Privatdozent Dr. Nabholz für das W. S. 1912/13 für kritische Uebungen zur Schweizergeschichte.

Zweite Sektion der philosophischen Fakultät.

Prof. Dr. Arnold Lang wurde aus Gesundheitsrücksichten vom Schlusse des Winter-Semesters 1912/13 an auf unbestimmte Zeit vollständige Entlastung von den Vorlesungsverpflichtungen gewährt und die Vorlesungen über Zoologie und vergleichende Anatomie vom Beginn des Sommersemesters 1913 an Prof. Dr. K. Hescheler übertragen.

// [S. 73]

VI. Lehrerschaft.

Hinschiede.

Der Tod hat im Berichtsjahre aussergewöhnlich grosse Ernte gehalten.

Prof. Dr. J. Rudolf Rahn, der von 1870 bis 1877 als ausserordentl. und seit 1877 als ordentlicher Professor für Kunstgeschichte an der Universität wirkte, reichte im Januar des Berichtsjahres aus Alters- und Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch auf Mitte Oktober 1912 ein. Der Regierungsrat gewährte durch Beschluss vom



21. März das Gesuch und sprach ihm den Dank für die der Universität geleisteten Dienste aus. Nach kurzer schwerer Krankheit starb Prof. Rahn aber schon am 28. April. Dr. phil. Johannes Heuscher, von 1895 bis 1902 Privatdozent für Zoologie, insbesondere für Biologie der Süsswasserorganismen an der II. Sektion der philosophischen Fakultät, von 1902 an ausserordentlicher Professor für Parasitologie, Fischzucht und Fischkunde an der veter.-med. Fakultät starb am 10. November nach längerer schwerer Krankheit.

Ferner starben:

Dr. med. Hermann Zuppinger, seit 1903 Privatdozent für med. Mechanik an der medizinischen Fakultät am 15. Juli nach längerer Krankheit.

Dr. med. Palmiro Rodari, seit 1908 Privatdozent für Magen- und Darmkrankheiten an der medizinischen Fakultät am 18. Mai nach mehrtägiger Krankheit.

Dr. med. Ernst Heuss, seit 1900 Privatdozent für Dermatologie und Syphiligraphie an der medizinischen Fakultät am 4. September an einem Schlaganfall.

Dr. Georg Caro, seit 1896 Privatdozent für Geschichte an der I. Sektion der philosophischen Fakultät nach mehrtägiger Krankheit am 16. Januar und //

[S. 74] Dr. phil. h. c. Jakob Heierli von 1889 bis 1911 Privatdozent für Anthropologie an der I. Sektion der philosophischen Fakultät und seit 1911 Privatdozent für Praehistorie mit Anschluss der Palae-Anthropologie an der II. Sektion der philosophischen Fakultät am 18. Juli nach schwerer Krankheit.

Rücktritte.

Der Erziehungsrat richtete am 25. Juni 1912 an Prof. Dr. Meili, der aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung nachgesucht hatte, folgende Zuschrift: "Mit lebhaftem Bedauern hat die Erziehungsdirektion von Ihrem Rücktrittsgesuch als Professor an der Universität Zürich Kenntnis genommen; allein sie hofft, dass es im Interesse unserer höchsten Bildungsanstalt vielleicht doch möglich wäre, die Ausführung Ihres Entschlusses für einmal noch zu verschieben. Die Möglichkeit, dass es sich bei Ihrem Leiden nur um eine vorübergehende Sehschwäche handle, scheint nicht ausgeschlossen zu sein und in dieser Voraussicht dürfte es sich empfehlen, mit einer definitiven Entscheidung noch zuzuwarten. Die Erziehungsdirektion möchte Ihnen daher in der Weise entgegenkommen, dass sie ihre Bereitwilligkeit ausspricht, Ihnen bei einer Umänderung Ihres Gesuches einen auch das kommende Wintersemester umfassenden Urlaub zu gewähren. Wir wissen uns in diesem Vorgehen einig mit der staatswissenschaftlichen Fakultät unserer Universität und würden mit ihr in einem derartigen Urlaub eine geringere Schädigung sehen, als wenn wir wirklich mit Ihrem völligen Rücktritt rechnen müssten."

Herr Prof. Meili, der sich darauf hin beurlauben liess, sah sich aber genötigt, im Dezember doch sein Rücktrittsgesuch zu erneuern.

Prof. Dr. Adolf Kaegi, von 1883 bis 1893 ausserordentl. und von 1893 an ordentlicher Professor für Sanskrit und vergleichende Sprachforschung erhielt die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung auf 15. ^{a-}Oktober^a ^{a-}April^a 1912 unter Verdankung der geleisteten Dienste. //



[S. 75] Prof. Dr. Peter Debye von 1911 a. o. und von Beginn des Sommersemesters 1912 an ordentlicher Professor für theoretische Physik erhielt die infolge seiner Berufung nach Utrecht nachgesuchte Entlassung auf Schluss des S. S. 1912, ebenfalls unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Auf die *venia legendi* verzichteten:

Privatdozent Dr. Otto Naegeli infolge seiner Berufung als a. o. Professor an die Universität Tübingen unter angelegentlichster Verdankung der geleisteten Dienste auf Beginn des W. S. 1912, ferner:

Privatdozent Dr. F. W. Förster zu Anfang des Sommersemesters 1912,

Privatdozent Dr. Gust. Billeter auf Schluss des Sommersemesters 1912,

Privatdozent Dr. Adolf Grün im Mai 1912 und

Privatdozent Dr. Theodor Mollison Ende November 1912

^aPrivatdozent Dr. Karl Frey Mitte Dezember 1912.^{-a}

Berufungen und Beförderungen.

Dr. Otto Juzi von Flawil, Professor am Gymnasium Zürich wurde nach erfolgter Ausschreibung der beschlossenen zweiten Professur für Handelswissenschaften zum a. o. Professor für Handelstechnik für die Kandidaten des Handelslehramtes und für immatrikulierte Studierende, die keine Handelsmittelschule besucht haben, sowie Methodik der Handelsfächer und seminaristische Uebungen an der staatswissenschaftlichen Fakultät, mit Amtsantritt auf 15. April 1912 gewählt.

Für die seit dem Hinschied von Prof. Stiefel (1908) unbesetzt gebliebene ausserordentl. Professur für deutsche Literatur wurde Dr. Emil Ermatinger von Schaffhausen, Professor an der Eidg. techn. Hochschule mit Amtsantritt auf 15. April 1912 gewählt. Der Lehrauftrag umfasst deutsche Literatur seit Goethe's Tod, in kritisch-ästhetischer Behandlung. //

[S. 76] Zum ausserordentl. Professor für theoretische Physik wurde mit Amtsantritt auf 15. Oktober 1912 Dr. Max Laue von Ehrenbreitenstein am Rhein, Privatdozent an der Universität München berufen.

Die ausserordentlichen Professoren

Dr. Emil Feer und

Dr. Heinrich Zangger an der medizinischen Fakultät

Dr. Eduard Schwyzer an der I. Sektion der philos. Fakultät u.

Dr. Peter Debye an der II. Sektion der philos. Fakultät

wurden auf Beginn des S. S. 1912 zu ordentlichen Professoren befördert.

Privatdozent Dr. med. Wilh. Schulthess wurde auf Beginn des S. S. 1912 Titel und Rang eines ausserordentl. Professors an der medizinischen Fakultät verliehen, verbunden mit einem Lehrauftrag für Orthopädie.

Berufungen an andere Universitäten lehnten ab: Prof. Dr. Emil Feer nach Basel und Prof. Dr. Debye nach Tübingen.



Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden in ihren Aemtern bestätigt die Professoren Esslen, Wyder, v. Monakow, Stoppany, Machwüth, Gysi, Zietzschmann, A. Bachmann, und Wolfer.

Die venia legendi wurde erneuert den Privatdozenten Wettstein, Herold, Rohrer, Bühler, Bluntschli, Veraguth, Heuss, M. O. Wyss, Nägeli, Nager, Oswald, Sidler, Eleutheropulos, Ehrenfeld, Fueter, Waser, Jahn, Gubler, Kündig, Brockmann, Thellung, und Strohl.

Beurlaubt wurden:

Staatswissenschaftl. Fakultät:

Prof. Dr. Meili aus Gesundheitsrücksichten vom 20. Juni bis Schluss des S. S. 1912 und für das W. S. 1912/13, und

Privatdozent. Dr. Wettstein wegen anderweitiger Inanspruchnahme für das Sommersemester 1913.

// [S. 77]

Medizinische Fakultät:

Prof. Dr. Schlatter aus Gesundheitsrücksichten und seinem Verhältnis zur chirurgischen Poliklinik für das W. S. 1911/12 und das S. S. 1912.

Privatdozent Dr. Bluntschli zum Zwecke einer Forschungsreise nach Südamerika für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Dezember 1912.

Privatdozent Dr. med. Hans v. Wyss wegen Krankheit für das S. S. 1912 und das W. S. 1912/13.

Privatdozent Dr. G. Jung zum Zwecke der Abhaltung eines wissenschaftlichen Kurses an der Fordham-Universität in New-York für das W. S. 1912/13.

Zahnarzt-Institut:

Prof. Gysi zum Zwecke einer Reise nach Nordamerika von Ende September bis 15. Dezember 1912.

Erste Sektion der philos. Fakultät:

für das Sommersemester 1912

die Privatdozenten:

Dr. Häne, Dr. K. Frey (anderweitige Inanspruchnahme), Dr. Fueter (vermehrte Arbeit), Dr. Fehr (Studienaufenthalt in England).

für das Wintersemester 1912/13

die Privatdozenten:

Dr. Max Schinz, Frau Dr. Oberländer-Rittershaus, und Dr. Bernoulli (wegen Vollendung wissenschaftlicher Arbeiten).



für das Sommersemester 1913:

Privatdozent Dr. Walser (Vollendung einer wissenschaftlichen Arbeit).

Zweite Sektion der philos. Fakultät:

Prof. Dr. Otto Stoll aus Gesundheitsrücksichten für das S. S. 1912.

Privatdozenten:

// [S. 78]

Dr. A. de Quervain zum Zwecke der Leitung einer schweizerischen Grönlandexpedition für das S. S. 1912 und wegen wissenschaftlichen Arbeiten für das W. S. 1912/13.

für das W. S. 1912/13

die Privatdozenten:

Dr. J. Strohl (wissenschaftliche Arbeiten an der zoologischen Station in Neapel),

Dr. J. Wilhelmi (Uebernahme einer Stelle),

Dr. Gubler von Anfang Dezember an (Krankheit).

Habilitationen.

Die venia legendi erhielten:

An der medizinischen Fakultät:

Dr. O. Roth von Winterthur, Sekundararzt an der medizinischen Klinik des Kantonsspitals Zürich für innere Medizin nach der Richtung des Unterrichts in physikalischen Untersuchungsmethoden und

Dr. Hans Maier von Zürich, Sekundararzt der psychiatrischen Universitätsklinik in Zürich für Psychiatrie.

An der ersten Sektion der philos. Fakultät:

Dr. phil. Ernst Walser von Wohlen, Aargau, für romanische Sprachen und Literaturen.

An der zweiten Sektion der philos. Fakultät:

Privatdozent Dr. Heierli Umhabilitation von der 1. Sektion der philos. Fakultät für Praehistorie mit Anschluss der Palae-Anthropologie.

Dr. phil. Oskar Baudisch von Maffersdorf, Böhmen, für Chemie,

Dr. phil. Sinai Tschulok von Zürich für allgemeine Biologie, speziell Methodologie und Geschichte, und

Dr. phil. Paul Bernays von Zürich für Mathematik.

Zwei Gesuche um Verleihung der venia legendi wurden abgewiesen.

// [S. 79]



Lehrkräfte.

Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1912.

	<u>o. Prof.</u>	<u>a. o. Prof.</u>	<u>Hon. Prof.</u>	<u>Lehrauftr.</u>	<u>Priv. Doz.</u>	<u>Total.</u>
Theolog. Fakultät	6	1	–	–	1	8
Staatsw. Fakultät	9	3	–	9	4	25
Mediz. Fakultät	12	6	1	–	24	43
Veter.-Med. Fak.	4	2	–	–	–	6
Philos. Fak. I. S.	13	3	–	2	25	43
Philos. Fak. II. S.	11	6	–	–	18	35
	55 (54)	21 (22)	1 (1)	11 (12)	72 (77)	160 (166)

Die Zahlen in () bezeichnen den Stand des Jahres 1911.

Ferner wirken noch:

Professoren an der Zahnarztschule	3
Assistenten, die nicht zugleich Professoren oder Privatdozenten sind	66
Gesamtzahl der Lehr- und Hilfskräfte:	<u>229 (228)</u>

(Vermehrung gegenüber dem Vorjahr 1)

// [S. 80]

VII. GENERALÜBERSICHT DER VORLESUNGEN UND ZUHÖRER.

	<u>Wintersemester 1911/12</u>		<u>Sommersemester 1912.</u>	
	<u>Vorlesungen</u>	<u>Zuhörer</u>	<u>Vorlesungen</u>	<u>Zuhörer</u>
THEOLOGISCHE FAKULTÄT	27	397	26	292
STAATSW. FAKULTÄT	51	2044	48	1692
MEDIZINISCHE FAKULTÄT	70	2344	89	2290
ZAHNARZTSCHULE	9	158	8	146
VETER.-MEDIZ. FAKULTÄT	23	286	31	286
PHILOS. FAKULTÄT I. S.	115	2529	98	2286
PHILOS. FAKULTÄT II. S.	91	2240	85	2575
Total:	<u>386</u>	<u>9998</u>	<u>385</u>	<u>9567</u>



Vorlesungen Zuhörer

Gesamtzahl im Wintersemester 1910/11	376	10,186
Gesamtzahl im Sommersemester 1911	388	10,045

// [S. 81]

VIII. Zahl der Studierenden.

Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden sank von 1421 im W. S. 1911/12 auf 1383 im S. S. 1912 und stieg im lauf. Semester auf 1480.

Die Zahl der schweizer. Studierenden ging von 864 im W. S. 1911/12 auf 826 im S. S. 1912 zurück, vermehrte sich aber im lauf. Semester auf 906. Die Ausländer blieben im W. S. 1911/12 wie im S. S. 1912 auf der gleichen Höhe (557), stiegen aber im lauf. Semester um 17 (574). Auch in diesem Berichtsjahre verminderte sich die Zahl der studierenden Damen, die Ausländerinnen um 24 (von 164 im W. S. 1911/12 auf 140 im lauf. Semester), dagegen stieg die Zahl der Schweizerinnen von 62 auf 76. Die Russinnen sind in steter Abnahme begriffen, im W. S. 1909/10 waren es ihrer 216, im W. S. 1911/12 115 und im lauf. Semester nur noch 98.

Die Immatrikulationen erfolgten auf Grund nachverzeichneter Studienausweise:

	<u>S. S. 1912.</u>	<u>W. S. 12/13.</u>	
Eidg. Maturität	11	17	
Andere Maturitätszeugnisse mit Latein	95	184	
Andere Maturitätszeugnisse ohne Latein	29	74	
Aufnahmeprüfung	21	14	
Abgangszeugnisse Zürich	72	102	
Abgangszeugnisse anderer Universitäten	11	21	
Abgangszeugnisse techn. Hochschulen	7	15	
Abgangszeugnisse von Handelsakademien	3	8	
Handelsschuldiplome	9	21	
Lehrerpatente	40	24	
Licenz Diplom	1	–	
Doktordiplome	2	2	
	<hr/>		
Uebertrag:	301	482	// [S. 82]
Diplom als Arzt	1	–	
Oesterr. einjähr.-freiwill. Zeugnisse	–	1	
Ingenieurdiplome	–	–	
Chem. Verbandszeugnisse	4	2	
Apothekerdiplome	–	1	
Zeugnisse russischer Mädchengymnasien mit anderweitigen genügenden akad. Studienzeugnissen	2	6	
Russische Militäarakademien	1	–	
	<hr/>		



309 492

Von den Neu-Immatrikulierten entfallen auf die einzelnen Fakultäten:

	THEOL.		JURIST.		MEDIZIN.		Z'ARZT-INST.		VET.		PHILOS. I. S.		PHILOS. II. S.		TOTAL
	ml.	w.	ml.	wb.	ml.	w.			ml.	wbl.	ml.	wbl.			
S. S. 12	11	60	4	56	14	9	–	3	57	20	66	9			309
W. S. 12/13	14	99	2	116	22	11	1	20	70	21	102	14			492

Von den im S. S. Immatrikulierten waren 170 Schweizer und 139 Ausländer und von den im W. S. Immatrikulierten 291 Schweizer und 201 Ausländer.

// [S. 83]

IX. Dispensationen.

Für das ganze Sommersemester 1912 wurden beurlaubt:

22 Studierende wegen Krankheit

6 “ “ wissenschaftlichen Arbeiten

16 “ “ Militärdienst

7 “ aus andern Ursachen

51

Für kürzere Dauer:

67 Studierende wegen Militärdienst

39 “ aus andern Ursachen

106

Für das ganze Wintersemester 1912/13 wurden beurlaubt:

25 Studierende wegen Krankheit

5 “ “ wissenschaftlichen Arbeiten

19 “ “ Militärdienst

12 “ aus andern Ursachen

61

Für kürzere Dauer:

34 Studierende wegen Militärdienst

3 “ aus andern Ursachen

37

// [S. 84]



X. Disziplin.

Ueber einen Studierenden wurde vom Senatsausschuss wegen systematischen fortwährenden Schuldenmachens die "Unterschrift des Consilium abeundi" verhängt. Das Rektorat auferlegte einem Studierenden wegen Aussage einer bewussten Unwahrheit eine Disziplinarbusse von Frs. 6.-, zwei Studierenden wegen leichtfertigen Schuldenmachens je Frs. 5.- Disziplinarbusse, wegen Nichterscheinens auf Zitation einem Studierenden Frs. 4.- und einem Studierenden Frs. 3.- Disziplinarbusse. In zwei Fällen erteilte das Rektorat ernste Verwarnungen.

XI. Bauliches.

Neubau der Universität und des biologischen Institutes.

Im letzten Jahresbericht wurde erwähnt, dass mit der Aufrichtung des Dachstuhles auf dem biologischen Institut im Dezember 1911 begonnen werden konnte und am Universitätsneubau die Fundamentierungsarbeiten und die Souterrainräume bis Ende des Berichtsjahres bis zum 1. Stock ausgeführt werden konnten.

Das Jahr 1912 war für die Förderung des Baues kein günstiges, der Generalstreik vom Frühjahr, seine Nachwirkungen und vor allem das lang anhaltende Regenwetter der Sommermonate bewirkten erhebliche Verzögerungen der Arbeiten. Immerhin gelang es, den Hauptbau gegen Mitte September unter Dach zu bringen.

Der Bau des biologischen Institutes wurde bis Ende Dezember so weit gefördert, dass die Gas-, Wasser-, und Heizungsanlagen fertig erstellt, mit der Installation der elektrischen Beleuchtung begonnen werden konnte und die Schreinerarbeiten in nächster Zeit zur Vergebung gelangen können. //

[S. 85] Der Rohbau der Universität ist ebenfalls vollendet und die Gips- und Glaserarbeiten vergeben.

Die von Fachmännern gemachten Anregungen, den Turm c. 10 Meter höher als bis dahin vorgesehen, auszuführen, ihn nicht spitzig auslaufen zu lassen, sondern mit kuppelartigem Dach abzuschliessen, und endlich den ganzen Turm in massivem Gestein auszuführen, bedurfte längeren architektonischen und finanziellen Studiums. Die Behörden stimmten im Frühjahr den genannten Anregungen zu. Bis Ende Dezember konnte der Turm nur noch bis zur Turmgalerie erstellt werden.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden vom Regierungsrat folgende Arbeiten für das biologische Institut und den Universitätsneubau vergeben:

4. und 6. Januar:

Die Glasbedachung über dem zoologischen Sammlungshof an G. Zimmermann in Stuttgart, die Kunststeinarbeiten im Innern der Universitätsbauten, a) Türeinfassungen an Gebrüder Schenker in Zürich III, G. Frentini in Zürich III und Zementwarenfabrik Olten C. von Arx.

25. Januar:

Die Eisenkonstruktion für die Oberlichter im biologischen Institut an F. Gauger und Cie. in Zürich IV, die Lieferung von Granitsäulen für die Universitätsneubauten an die Schweizer Granitwerke A.G. in Bellinzona und an J. Regli-Loretz in Wassen.



28. März:

Die Ausführung der Kanalisationsarbeiten, ohne Lieferung des Rohmaterials und soweit die Kanalisation mit den Umgebungsarbeiten nicht in Verbindung steht, an Hess und Cie. Baugeschäft in Zürich III, in Regie, die Lieferung der Steinzeugröhren zu der Kanalisation an Sponagel und Cie. in Zürich.

9. und 17. Mai:

Für das Biologische Institut die Gipserarbeiten an C. Ryffel in Zürich V, und an die Gipser- und Malergenossenschaft in Zürich III, // [S. 86] der Terranova-Verputz an C. Ryffel, Gipsermeister in Zürich V, für den südlichen Teil des Kollegiengebäudes, die Zimmerarbeiten an E. Carl, Zürich III, F. Dünnhaupt, Zürich III, und J. Müller, Zürich IV, die Spenglerarbeiten an F. Hürlimann, Zürich I, Gebr. Benz, Zürich III, und Blumer und Cie. Zürich IV, die Dachdeckerarbeiten an Felix Binder, Zürich III, und Bauert's Witwe, Zürich III, die Bauschmiedearbeiten an Burkhardt und Kern, Zürich V. –

23. Mai:

Die Eisenkonstruktion für das Glasdach über dem Ausstellungshof des Kollegiengebäudes der neuen Universität an die Firma Löhle und Kern, Fabrik für Eisenkonstruktionen in Zürich I,

5. Juli;

Die Glaserarbeiten zum Biologischen Institut der neuen Universität an die Fensterfabrik Kiefer in Zürich II und an die Glashandlung Ruppert, Singer und Cie. in Zürich III,

1. und 10. August:

Die Sprossenlieferung samt Glasbedachung über dem Ausstellungshof des Kollegiengebäudes der neuen Universität an G. Zimmermann in Stuttgart,

15. August:

Die Fensterbeschläge für das Biologische Institut an Richard Staub, Eisenhandlung in Zürich V, und an Gebr. Bretscher, Eisenhandlung in Winterthur,

4. September:

Die Lieferung der Sonnenstoren für das Biologische Institut der neuen Universität an E. Schenker, Schönenwerd, und an M. Mertzluft, Zürich I,

19. September:

Für den Turmaufbau die Eisenbetonarbeiten inklusive Hauptgesims in Vorsatzbeton an Maillart und Cie. in Zürich I, die Zimmerarbeiten an Fietz und Leuthold in Zürich V, die Granitsteinhauerarbeiten (Sockelschichten auf der Galerie) an J. Regli-Loretz in Wassen, die Spenglerarbeiten an Blumer und Cie. in Zürich IV, und die Heizung an Gebrüder Sulzer in Winterthur.

// [S. 87]

17. Oktober:

Die Installationsarbeiten in der neuen Universität an Ingénieur F. Ernst, Zürich V, Karl Kutter, Zürich V, Boller und Weidmann, Zürich I, Bosshard, Steiner und Cie, Zürich II, und Birkenbeil und Wintsch, Zürich I.



21. Dezember 1912:

die elektrischen Anlagen an die Maschinenfabrik Oerlikon, Akkumulatorenfabrik Oerlikon, Rud. Maag, Zürich, und Baumann, Kölliker und Cie., Zürich II, die Granitplattenbeläge für die Turmterras[s]e und für die westliche Terrasse vor dem Kollegiengebäude an J. Regli-Loretz in Wassen.

Am 13. Dezember erfolgte die Konkurrenzausschreibung über die Ausführung, bezw. Lieferung der Gipserarbeiten, Glaserarbeiten, Fensterbeschlägen [sic!] und Rolladen zum Kollegiengebäude und die Schreinerarbeiten zum Biologischen Institut.

Die akadem. Baukommission hat am 30. April 1912 von der Baudirektion ein Gesuch um nochmalige Prüfung der Frage erhalten, ob in den Seminarbibliotheken nicht wenigstens teilweise die Verwendung offener Bibliothekgestelle angängig sei, und ob man sich im Interesse der Sparsamkeit nicht auf einen oder zwei Typen von Büchergestellen und Schränken einigen könne. Die Baukommission hat am 2. Mai dieses Schreiben abschriftlich den sämtlichen Seminar- und Institutsvorständen zur Prüfung, und womöglich im Sinne eines weitgehenden Entgegenkommens, zugestellt. Am 2. Mai teilte die akademische Baukommission den Inhalt dieses Schreibens den sämtlichen Bibliotheksvorständen, die in Frage kamen, mit, und ersuchte die Vorstände, sich über die angeregten Fragen auszusprechen. Nach Eingang der Antworten wurde die Angelegenheit in einer Konferenz geprüft. Das Ergebnis der Beratungen teilte die akademische Baukommission in einer ausführlichen Zuschrift der Direktion der öffentlichen Bauten mit. Sie wies darauf hin, dass die Seminarvorstände (mit Ausnahme eines Kollegen) nie daran gedacht haben, dass die Bücherschränke aus Möbelhandlungen zu beziehen seien, und dass sie sich offene oder geschlossene Regale aus tadellosem Tannenholz in ein- // [S. 88] facher, aber solider und ansprechender Ausführung vorgestellt haben. Auf geschlossene Bücherschränke erklärten mehrere Institutsvorsteher nicht wohl verzichten zu können. Manche Bücherbestände, Serien von Zeitschriften, Monumentalwerke, künstlerisch illustrierte Bücher, seien z. T. so unersetzlich und wertvoll, dass sie unbedingt gegen Diebstahl gesichert werden müssen.

Mit offenen Bücherregalen erklärten sich folgende Instituts Vorstände einverstanden:

Das romanische Seminar,
das staatswissenschaftliche Seminar,
das philologisch-pädagogische Seminar,
das englische Seminar,
das historische Seminar, (ausgenommen die Schränke im Raum 17, die verschliessbar sein müssen)
das journalistische Seminar und
das geographische Seminar.

Verschliessbare Bücherschränke hielten für nötig:

das deutsche Seminar,
das kunstgeschichtliche Seminar,
das handelswissenschaftliche Seminar (Prof. Bachmann hatte sich



mit offenen Regalen einverstanden erklärt, aber mit dem Vorbehalt, dass später Glastüren angebracht werden könnten. Unter diesen Umständen erscheine es angezeigt, schon jetzt Glastüren anzubringen.)

das mathematische Seminar,

das philosophische Seminar,

die Bibliothek des botanischen Instituts (behält sich noch Besprechung mit der Bauleitung vor),

das theologische Seminar und

das psychologische Seminar.

Die akademische Baukommission hatte ferner der Baudirektion Gutachten abzugeben für die Stärke der elektrischen Energie für die Kraftanlagen im Neubau der Universität, die Platzierung der Bilder und Büsten, die sich in den jetzigen Universitätslokalen befinden und im Neubau platziert werden sollten. //

[S. 89] Die verschiedenen interessierten Verwaltungsabteilungen der Universität erhielten durch die hohe Direktion der öffentlichen Bauten, bezw. das Universitätsbaubureau unter Vermittlung der akadem. Baukommission im Laufe des Berichtsjahres in einer grossen Anzahl von weiteren Fragen der Einrichtung des neuen Kollegengebäudes und namentlich des Biologischen Institutes Gelegenheit zu Besprechungen und Vorschlägen. Es handelte sich hauptsächlich um folgende Dinge:

- 1.) Anregung zur Einrichtung von Tribünen in der Aula,
- 2.) Umkehr der Zweckbestimmung von Raum No. 6 Klausurenzimmer Erdgeschoss Universität und No. 8 Hörsaal 1 Obergeschoss.
- 3.) Verwendung des Legates eines Hochschulprofessors aus dem Jahre 1908 ^aim Betrag von Frs. 10,000^a "für eine würdige Ausstattung der Seminarzimmer des neuen Kollegengebäudes". Dieses Legat soll zu einer würdigern, geschmackvollern und reicheren Ausstattung ^a(über die Norm hinaus)^a einer Anzahl von Seminarien der philosophischen Fakultät I. Sektion Verwendung finden. Die Bauleitung wird über die Verwendung eine Vorlage machen.
- 4.) Die Bestuhlung der Auditorien.
- 5.) Form und Konstruktionsart der Fenster. (Verzicht der Bauleitung auf kleine Fensterscheiben.)
- 6.) Der Bodenbelag des Museumslichthofes des biologischen Institutes
- 7.) Quellwasserzuleitung zum biologischen Institut,
- 8.) Einrichtung des Vivariums (Aquarium, etc.-) im biologischen Institut und der Versuchsanstalt im Freien.
- 9.) Beleuchtungsanlagen,
- 10.) Konstruktionsart der Museumsschränke,
- 11.) Storen,
- 12.) Entfettungs- ^a&^a Mazerationsinstallationen,
- 13.) Kloset- und Reinigungseinrichtungen,
- 14.) Sachenaufzüge im Biologischen Institut.



Die Universität anerkennt dankbar das wohlwollende und verständnisvolle Entgegenkommen des bauleitenden Architekten, Herrn Prof. Moser, und seiner - Organe, sie spricht ganz besonders auch dem // [S. 90] Präsidenten der akademischen Baukommission, Herrn Prof. Dr. Arnold Lang, den herzlichsten Dank aus, für die gewaltige Arbeit, die er auch in diesem Jahre wiederum für den Neubau geleistet hat.

Die Erziehungsdirektion ersuchte Anfangs Januar auf die Anregung des Rektorates die kantonale Baudirektion, sie möchte die Instandstellung des bisherigen Mobiliars das im neuen Hochschulgebäude noch Verwendung finden soll, so zeitig vornehmen, dass nicht allfällig beim Umzug hierdurch noch eine Verzögerung eintrete.

Die Direktion der öffentlichen Bauten antwortete hierauf, dass das biologische Institut frühestens auf Beginn des Wintersemesters 1913/14 fertig gestellt werden könne; das Kollegiengebäude werde nicht vor Neujahr 1914 bezugsbereit sein. Die Baudirektion werde überhaupt den Neubau erst dann bezugsbereit erklären, wenn er wirklich fertig sei: einen voreiligen Bezug könnte sie wegen der damit verbundenen Verantwortlichkeit nicht zulassen. Die Instandstellung des alten Mobiliars sei bereits angeordnet. Auch bei sorgfältigster Vorbereitung werde ein so grosser und komplizierter Umzug nicht ohne jede Störung des gewöhnlichen Unterrichtsbetriebes vor sich gehen können.

Im Berichtsjahr wurde eine grosse Zahl Institute in neue Gebäude untergebracht und mit den neuesten wissenschaftlichen Apparaten und modernsten Einrichtungen ausgestattet. Es betrifft:

das pharmakologische Institut und das hygienische Institut, die in der zweiten Woche des laufenden Semesters in ihrem Neubau an der Gloriosastrasse Einzug halten konnten, das gerichtsärztliche Institut und das Zahnarzt-Institut, die in der zweiten Hälfte April das für sie umgebaute und eingerichtete Haus an der Zürichbergstrasse 8 bezogen, und die innere Einrichtung des Gebäudes für Pathologie und Chirurgie am Tierspital, das im Laufe des Frühjahrs vollendet und dem Betrieb übergeben werden konnte.

Ferner genehmigte der Kantonsrat in seiner Sitzung vom 1. April 1912 auf Antrag des Regierungsrates einen Kaufvertrag vom 7/8. März 1912 über die Erwerbung der Liegenschaft "Belmont", Kataster No. 3 an der Schönbergstrasse in Zürich I um den Betrag von Frs. 260,000.-. Dieses Gebäude wird nach erfolgter Umbaute, die auf // [S. 91] Frs. 45,000.- veranschlagt ist, für die zu errichtende psychiatrische Poliklinik, die Nervenpoliklinik und das hirnanatomische Institut, ausserdem zum Teil für die kantonale Handelsschule eingerichtet werden.

Mit Zuschrift vom 16. November 1912 gelangte der Erziehungsrat an die veter.-medizinische Fakultät mit der Einladung, ihr mit möglichster Beförderung ein Programm für die verschiedenen in nächster Zeit für die Unterrichts- und Spitalbedürfnisse der veterinär-medizinischen Institute sich als notwendig erweisenden Bauten mit einem ungefähren Kostenvoranschlag einzureichen. Dabei habe es die Meinung, dass diese Bauten alle ihre Erstellung auf dem gegenwärtig zur Verfügung stehenden Areal des Tierspitals finden sollen, und die Fakultät sich zum Zwecke der Beratung in allen bautechnischen Dingen bei Ausarbeitung ihres Programmes die Mitwirkung der Direktion der öffentlichen Bauten zu erbitten habe.

Durch den Bezug neuer Institute konnten von den bisher benutzten Räumlichkeiten für anderweitige Zweckbestimmungen abgetreten werden



- 1.) das alte Chemiegebäude gemäss den Bestimmungen des Aussonderungsvertrages der Eidgen. technischen Hochschule. Ueber die erfolgte Uebernahme dieses Gebäudes richtete der Präsident des schweizerischen Schulrates am 6. Dezember 1912 an die Erziehungsdirektion folgende Zuschrift; "Mit Zuschrift vom 26. Oktober 1912 haben Sie dem Eidg. Departement des Innern mitgeteilt, dass die beiden kantonalen Institute für Pharmakologie und Hygiene ihren Auszug aus dem alten Chemiegebäude am 26. Oktober beendigt hätten, so dass die Uebergabe des Gebäudes an die Bundesbehörden erfolgen könne. Zur Vernehmlassung eingeladen, haben wir dem Eidg. Departement des Innern am 31. Oktober folgende Vorschläge unterbreitet:
 1. Der Bund ist bereit, vom kantonalen, (alten) Chemiegebäude Besitz zu ergreifen. Das Erziehungsdepartement wird ersucht, die Uebergabe des Gebäudes durch Auslieferung der Schlüssel an den Präsidenten des Schweiz. Schulrates zu vollziehen. // [S. 92]
 2. Die Benützung der Tierstallungen im Souterrain wird bis zum Bezug der neuen Unterkunftslokale gestattet, unter der Voraussetzung, dass die Wartung der Tiere inklusive Heizung durch die bisherigen Organe auf Kosten des Kantons Zürich geschehe.
 3. Als Tag der vollzogenen Räumung wird der 26. Oktober 1912 festgesetzt. Sechs Wochen nach diesem Termin werden dem Kanton Zürich gemäss Art. 3 des Aussonderungsvertrages vom 28. Dezember 1905 363,863 Frs. ausbezahlt. Das Departement stimmt mit Zuschrift vom 4. ds. unseren Anträgen zu und beauftragt uns, Sie hievon in Kenntnis zu setzen, und Ihnen weiter mitzuteilen, dass der in Art. 3 des Aussonderungsvertrages vom 28. Dezember 1905 erwähnte Betrag von Frs. 363,863 am 7. ds. ausbezahlt werde.[?]
- 2.) Die vom Zahnarzt-Institut innegehabten Lokalitäten zum Teil der medizinischen Poliklinik und zum Teil dem Kantonschemiker ^a&^a
- 3.) die vom gerichtsarztlichen Institut benutzten Lokale im Stockargut dem kantonalen Hochbauamt.

Die bisherigen Hörsäle des letztern waren als Ersatz für die Auditorien im Chemiegebäude in Aussicht genommen. Doch ermöglichte die Erziehungsdirektion in der Folge eine bessere Lösung, indem sie durch Verfügung vom 13. Juni 1912 die vorübergehende Benutzung der Hörsäle in neuen gerichtsarztlichen Institut und im Neubau für Hygiene und Pharmakologie gestattete. Die Baudirektion überliess dann der Universitätskanzlei im Hinterhaus des Stockargutes ein Zimmer bis zum Bezuge des Neubaus. In diesem Zimmer sind nun platziert: das Phonogrammarchiv und ein Teil der anthropologischen Sammlung, die provisorisch in alten Chemiegebäude untergebracht und bei dessen Räumung disloziert werden mussten.

Aus allen diesen Ausführungen geht hervor, dass im Ausbau der Universität im Berichtsjahre wieder ein grosser Schritt vorwärts getan worden ist. Das hygienische, das pharmakologische, das gerichtsarztliche und das zahnärztliche Institut, sowie die patholog.-chirurgische Abteilung des Tierspitals haben ausreichende, den // [S. 93] Anforderungen der Wissenschaft und Technik entsprechende Lokalitäten erhalten, auch dem seit Jahren bestehenden Bedürfnis nach Errichtung einer psychiatrischen



Poliklinik, sowie einer Nervenpoliklinik und einer sachgemässen Platzierung der hirnanatomischen Sammlung wird in nächster Zeit entsprochen werden. Für die umsichtige, tatkräftige und weit ausholende Förderung unserer Anstalt sei auch an dieser Stelle den h. Behörden der wärmste Dank ausgesprochen.

XII. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfallkasse.

Ueber die Hinschiede von Mitgliedern des Lehrkörpers wird auf Abschnitt Lehrerschaft "Hinschiede" verwiesen.

Studierende starben 4:

Salomon Somlo, stud. phil. aus Ungarn, nach langer Krankheit 10. März,

Traugott Frey, stud. med. von Wohlen, Aargau, am 30. März infolge Herzlähmung,

Hans Hassler, stud. jur. von Aarau am 18. April und

Heinrich Schubert, stud. jur. aus Böhmen am 6. Oktober nach längerer Krankheit im Kantonsspital.

Das Reglement für die Benutzung der Krankenkasse hat sich als revisionsbedürftig erwiesen. Die Abänderungsanträge des Senatsausschusses werden in nächster Zeit der Erziehungsdirektion eingereicht werden können.

Im Jahre 1911 stieg der Kassabestand von Frs. 113,119.03 auf Frs. 128,532.33.

// [S. 94]

XIII. Seminarien.

Für löbliche Betätigung in Seminarien wurden Semesterprämien verabreicht:

im Wintersemester 1911/12 an

Ernst Schmid, stud. theol. von Hedingen, Frs. 50.-,

Carl Schauwecker, stud. jur. von Schaffhausen, Frs. 75.-,

im Sommersemester 1912 an

Hans Oeschger, stud. theol. von Zürich, und

Ludwig Hofmeister, stud. theol. von Langenweddingen bei Magdeburg je Frs. 50.-.

XIV. Ueber die Stipendien

des Kantons Zürich wird vom Inspektorat und der Kasse der Hochschule an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstattet.

Der Erziehungsrat entzog einem Studierenden, der sich exmatrikulierte, und im Auslande praktisch betätigte, das bereits zugesprochene Stipendium von Frs. 150.-.

Das Erträgnis des von Schweizer'schen Stipendiums im ungefährem [*sic!*] Betrage von Frs. 800.- wurde dem Angehörigen der Familie des Stifters, stud. med. Robert Schwyzer von Zürich, zuerkannt.



Der Rousseau-Preis zur Förderung romanistischer Studien von Frs. 500.- wurde für das Wintersemester 1911/12 Fräulein cand. phil. Hedwig Spillmann von Zürich zuerkannt, für das S. S. 1912 konnte ein Preis nicht zugesprochen werden.

// [S. 95]

XV. Preisaufgaben.

Für die Jahre 1910/11 stellten die theologische und die staatswissenschaftliche Fakultät Preisaufgaben.

Die Aufgabe der theologischen Fakultät lautete:

“Wie verhält sich der Seelenbegriff der heutigen wissenschaftlichen Psychologie zu den Aussagen des christlichen Glaubens”,

und diejenige der staatswissenschaftlichen Fakultät:

“der Begriff der Gewerbefreiheit im schweizer. Recht nach der Praxis der Bundesbehörden und unter Berücksichtigung der Trusts und Kartelle”.

Der Termin für die Einreichung der Lösungen endigte am 31. Dezember 1911, es gingen aber keine Arbeiten ein.

Für die Jahre 1911/12 stellten beide Sektionen der philosophischen Fakultät Aufgaben. Das Ergebnis dieser Aufgaben gelangt an der nächsten Stiftungsfeier zur Veröffentlichung.

Für die Jahre 1912/13 waren die theologische, die staatswissenschaftliche und die medizinische Fakultät zur Stellung von Preisaufgaben berechtigt. Die medizinische Fakultät machte von diesem Rechte keinen Gebrauch. Die von der theologischen Fakultät gestellte Aufgabe lautet:

“Das Marburger Religionsgespräch von 1529. Kritische Darstellung und Würdigung mit besonderer Berücksichtigung des Buches von H. v. Schubert: Bekenntnisbildung und Religionspolitik 1529/30. (Gotha, Perthes 1910.)”

Die staatswissenschaftliche Fakultät stellte folgende Aufgabe:

“Die Auffassung von Verbrechen und Strafe im klassischen römischen Recht”.

Der Termin zur Einreichung der Lösungen dieser Aufgaben endigt am 31. Dezember 1913.

// [S. 96]

XVI. Feierlichkeiten.

Die 79. Stiftungsfeier wurde in gewohnter Weise am 29. April begangen. Der Rektor sprach in seiner Festrede in der Aula über das Thema:

“Zivilgesetz und Rechtsprechung”.

Anlässlich des Bezuges ihrer neuen Institute ordneten das Zahnarzt-Institut, das gerichtsärztliche Institut und die veter.-med. Fakultät Feierlichkeiten an, zu deren Teilnahme die Oberbehörden, der Rektor, Vertreter der Fakultäten, Freunde, Gönner und ehemalige Schüler eingeladen wurden.



Prof. Dr. Zangger verfasste auf die Einweihungsfeier des gerichtsärztlichen Institutes eine Festschrift, in welcher er die Entwicklung der gerichtlichen Medizin an der Universität Zürich behandelte und eine Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten aus seiner eigenen Feder und von seinen Schülern beifügte. Freunde und Verehrer des Institutes widmetem [*sic!*] ihm noch eine besondere Festschrift.

XVII. Abordnungen

finden statt:

Prof. Dr. Ed. Schwyzer an den Orientalistenkongress und die Universitätsfeier in Athen (7.–12. April 1912).

Prof. Dr. Bovet an den XV. Neuphilologentag in Frankfurt a/M. (27.–30. Mai).

Prof. Dr. Schlaginhaufen an den internationalen Anthropologenkongress in Genf (September).

Prof. Dr. Blümner an den III. internationalen Archäologen- // [S. 97] kongress in Rom (9.–16. Oktober).

Prof. Dr. Brun an den X. internationalen Kongress für Kunstgeschichte in Rom (16.–21. Oktober).

Die Professoren Dr. Zschokke und Bürgi zur 150. Jahresfeier der tierärztlichen Hochschule in Lyon.

XVIII. Schenkungen und Vermächnisse.

Aus dem Nachlasse des Prof. Dr. Krönlein konnten die Liquidatoren als II. Rate der Pensionskasse der Professoren Frs. 40,000.-

übermitteln, ferner schenkten sie der Universität am Stiftungstage, ^{a-am} ^{a-den} 29. April, das Bildnis Prof. Krönleins (Oelgemälde).

Der 1911 in Bern verstorbene Heinrich Paur von Zürich vermachte zu Gunsten der medizinischen Fakultät "zur Verwendung in der wissenschaftlichen Forschung zum Wohle der leidenden Menschheit" Frs. 10,000.-

Das Legat wurde als "Heinrich Paur-Fonds" unter die vom Staate verwalteten Fonds eingereiht. Ueber die Erträgnisse des Fonds hat die medizinische Fakultät zu entscheiden.

Prof. Dr. Rahn vermachte durch testamentarische Verfügung dem Kunstgeschichtlichen Apparat der Universität Zürich:

a.) Die Photographien nach schweizerischen und ausländischen Monumenten und Bildern (diverse Mappen),

b.) Die vorhandenen Lieferungen von Hirth's Formenschatz,

c.) Die vorhandenen Lieferungen von Zahn's Jahrbüchern für Kunstwissenschaft,

d.) Die vorhandenen Bände des Repertorium für Kunstwissenschaft (34 Bände),

e.) Die neueste deutsche Vasari-Ausgabe (6 Bände, II bis VII). Frs. 500.-

ferner der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich



^a-Prof Dr Rudolf Martin schenkte dem anthropologischen Institut:

in baar	Fr. 1000.-	
Anthropologische Sammlungsobjekte (111 Stück)	“ 566.-	
Vorlesungstafeln (130 Stück)	“ 1472.-	
	Total Fr. 3038.- ^a	// [S. 98]

Der Zahnarztschule wurde anfangs Januar 1912 von ungenannt sein wollender Seite Frs. 10,000.-

geschenkt zum Zwecke von Anschaffungen, die nicht in den für den Ausbau der Zahnarztschule vorgesehenen Krediten inbegriffen sind.

Der veter-med. Fakultät wurde von einem hiesigen Tierarzt der Betrag von Frs. 500.- geschenkt mit der Bestimmung, die Summe möchte gegebenenfalls zu Stipendien für unterstützungsbedürftige Studierende der Tiermedizin verwendet werden. Der Betrag wurde dem Stipendienfonds für die höheren Lehranstalten zugewiesen und bleibt für allfällige besondere Bedürfnisse der veter.-medizinischen Fakultät reserviert.

Der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren wurde von “Ungenannt” Frs. 100.- geschenkt.

Den hochherzigen Spendern sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank abgestattet.

Der Hochschulfonds vermehrte sich im Jahre 1911 von Frs. 542,990.35 auf Frs. 577,027.99 und der Fond für die Hochschule (Exportfond) von Frs. 207,886.39 auf Frs. 210,738.39.

Aus dem Nachlass von Dr. Gottfried Keller konnten im Jahre 1911 Frs. 20,867.66 dem Hochschulfond zugewiesen werden.

^a- “ 1912 “ 27,915.30 “ “ “ “ -a

XIX. Bundesbeitrag.

an die Kosten der handelswissenschaftlichen Abteilung der Hochschule wurde von dem eidg. Handelsdepartement auf Frs. 12,162.- angesetzt, gegenüber Frs. 11,359.- im Jahre vorher.

XX. Staatsbeiträge.

wurden verabreicht:

Besoldung des Direktors des Studentengesangvereins	Fr. 800.-
Beitrag an den Studentengesangverein	“ 200.-
“ an den Universitätsturnverein “Utonia”	“ 200.-
Phonogrammarchiv	“ 450.-
Prof. Dr. Gauchat zur Anschaffung phonetischer Veranschaulichungsmittel	“ 100.-
Prof. Dr. Laue für Versuche über Interferenzerscheinungen an Röntgenstrahlen	“ 1000.-



in der Meinung, dass für 1912 nur Fr. 200.- zur Auszahlung gelangen.
// [S. 99]

XXI. PRÜFUNGEN.

Promotionen.

Von der staatswissenschaftlichen Fakultät:

rite:

Herr Hans Strekeisen aus Birwinken, Thurgau,

“Die öffentlich-rechtliche Stellung der Ausländer in der Schweiz”.

Herr H. Willy Raustein aus Zürich,

“Die schweizerischen Halbkantone, ihre Entstehung und Rechtsstellung”.

Frl. Emma Baehler aus Bern,

“Beiträge zur Geschichte und Darstellung des schweizerischen landwirtschaftlichen Unterrichts”.

Herr Heinrich Seeholzer aus Feusisberg, Schwyz,

“Die rechtliche Stellung der römisch-katholischen Kirche in den paritätischen Kantonen der Schweiz”.

Herr Hans Gmür aus Luzern,

“Die Entwicklung der St. Gallischen Lande zum Freistaate von 1803”.

Herr Gregor Bienstock aus St. Petersburg,

“Die zivilrechtliche Verantwortlichkeit nach dem Bundesgesetz über die elektrischen Stark- und Schwachstromanlagen vom 24. Juni 1902”.

Herr Johannes Dürsteler aus Zürich,

“Die Organisation der Exekutive der Schweizerischen Eidgenossenschaft seit 1798 in geschichtlicher Darstellung”.

Herr Alfred Kramer aus Berg a. I. und Zürich,

“Das Stadtrecht von Zürich”. Seine Entwicklung und heutige Gestalt.

Herr Werner Ammann aus Zürich,

“Die Wahrung der Berufsinteressen der öffentlichen Angestellten unter besonderer Berücksichtigung der französischen Verhältnisse”. // [S. 100]

Herr Otto Gröner aus Oberendingen, Kt. Aargau,

“Die Konkurrenz verschiedener Haftpflichtansprüche eines Geschädigten und die daraus entstehenden Regressverhältnisse”.

Herr Josef Kuster aus Engelberg, Nidwalden,

“Das Nidwaldnerische Grundpfand (Gült und Versicherung) historisch dogmatisch dargestellt.”

Herr E. A. Curt Giesker aus Zürich,

“Zur Verstaatlichung der Gebäudeversicherung in der Schweiz”.

Frau Olly Lenz, (geschiedene Kutscha) aus Kilchberg Kt. Zürich,



“Die Schlüsselgewalt der Ehefrau im schweizerischen Privatrecht”. (Kantonales Recht und Z.G.B.)

Herr Theodor Jäger aus Winterthur,

“Die Haftung des Verkäufers für die Mängel der Fahrniskaufsache nach dem schweizerischen Obligationenrecht”.

Herr Kaspar Laely aus Davos,

“Der Spielbankartikel der Bundesverfassung”.

Herr Hans Grob aus Zürich,

“Das Recht des Kindes auf die Fürsorge der Eltern”. Mit besonderer Berücksichtigung der materiellen Voraussetzungen des Einschreitens der Vormundschaftsbehörde zum Schutze des Kindes bei pflichtwidrigem Verhalten der Eltern. Z.G.B. [273] ff, 283, 284 I.

Herr Henry Faucherre aus Basel,

“Die Händler-Rabattsparevereine”.

Herr Ernst Arthur Heber aus Mosbach, Baden,

“Japanische Industriearbeit”. Eine wirtschaftswissenschaftliche und kulturhistorische Studie.

Herr Paul F. Leuenberger aus Huttwil, Kt. Bern,

“Geschichte der Kantonalbank von Bern”.

Herr Ludwig Libson aus Warschau,

“Entstehung und Entwicklung des Vorortes der schweizerischen Eidgenossenschaft”.

Herr Arthur Wolf aus Zürich,

“Grundbesitzverteilung und Bodenverschuldung der Gemeinde Waltalingen bei Stammheim”. Ein Beitrag zur Erkenntnis der Verschuldung des bäuerlichen Grundbesitzes im Kanton Zürich. // [S. 101]

Herr Heinrich Zimmermann aus Zürich,

“Die Jahresbilanz der Aktiengesellschaft nach deutschem und schweizerischem Recht.”

Herr Walter Gnehm aus Stein a/Rh. und Zürich,

“Das Eidgenössische Interventionsrecht”.

Herr Stanislaus Herse aus Warschau,

“Frauenarbeit im Königreich Polen”.

Herr Leo Aebli aus Näfels,

“Die ungerechtfertigte Bereicherung nach schweizerischem Obligationenrecht”.

in

Herr Heinrich A. Mantel aus Winterthur,

“Die Ergebnisse des bedingten Straferlasses in Deutschland, Belgien, Frankreich und der Schweiz”. Der bedingte Straferlass im Vorentwurf zu einem schweizerischen Strafgesetzbuch.

Frl. Bertha Vogel aus Winterthur,

“Die privatrechtliche Stellung der Taubstummen und Blinden”.

Herr Rudolf Stüssi aus Glarus,



“Geschichte des glarnerischen Land- und Tagwenrechts”.

Herr Paul Marx aus Zürich,

“Die Schweizerischen Bundesbahnen”. Ihre Rechtsstellung und Organisation.

Herr Otto Hegetschweiler, aus Zürich und Ottenbach,

“Der Schutz des guten Glaubens nach dem schweizerischen Zivilgesetzbuch. Sachenrecht”.

Von der Medizinischen Fakultät:

Erneuerung:

Herr Oskar Wyss aus Affoltern, Zürich,

“Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Dr. Hermann Meyer und dem Dekanat des Herrn Prof. Dr. Theodor Billroth ausgestellten Doktordiplomes”.

rite

Frl. Chaja Süssel Brailowskaja aus Nicolajeff, Russland,

“Zur Kenntnis der idiopathischen Speiseröhrenerweiterungen”. // [S. 102]

Frl. Ida Grubenmann aus Teufen, Appenzell A/R. und Zürich,

“Eine sagittale Verdoppelung der weiblichen Harnröhre”.

Frl. Ziriell Hornstein aus Odessa,

“Ueber den diagnostischen Wert der Wassermann’schen Reaktion”.

Herr Friedrich Boyman aus Wiesbaden,

“Ueber den Einbruch miliärer Tuberkel in die Lungengefässe”.

Herr Wilhelm v. Gonzenbach, aus St. Gallen,

“Desinfektionsversuche mit Formaldehyd in warmer, feuchter, bewegter Luft”.

Frl. Ester Salistowsky aus Bjalystock, Russland,

“Zur Röntgentherapie der malignen Tumoren”.

Frl. Eva Kupritz aus Bjalystock, Russland,

“Ueber das Verhalten der in den Körper eingeführten Radiumemanation”.

Herr Fritz Egger aus Aarwangen, Kt. Bern,

“Ueber die Frakturen des Unterkiefers und deren Behandlung”.

Herr Armin Billeter aus Männedorf,

“Ueber einen Fall von abgekapseltem Hirnabscess und dessen Enukleation”.

Herr Theodor Naegeli aus Ermatingen, Thurgau,

“Die isolierte Abrissfraktur des Trochanter Minor”.

Herr Dr. phil. Gottfried Huber aus Weiningen, Thurgau,

“Zur Symptomatologie und Serumtherapie des Tetanus traumaticus”.

Frl. Esther Aptekmann, aus Ekaterinoslaw, Russland,

“Experimentelle Beiträge zur Psychologie des psycho-galvanischen Phänomens”.

Herr Peter Emanuel Haas, aus Samara, Russland,



“Die Aktinomykose der Leber”.

Frl. Alexandra Rubinraut, aus Lodz,

“Stoffwechselfersuche bei Akromegalie”.

Frl. Lubow Chmelnitzky aus Pawlograd, Russland,

“Ueber die Ausscheidung des eingenommenen künstlichen Harnstoffes”.

Herr Josef Huwyler aus Beinwil, Aargau,

“Die Fehldiagnose “Herzfehler” bei der militärischen Aushebung”.

Frl. Frieda Backscht aus Kremenschug, Russland,

“Ueber die Jodausscheidung bei Arteriosklerose.”

Herr Theodor Juchler aus Kirchberg, St. Gallen,

“Die mineralogischen Bestandteile der Bauchspeicheldrüse.” // [S. 103]

Frau Kreina Maliniak-Schuchmann aus Warschau,

“Ueber einen Fall von Naevus pigmentosus permagnus”.

Frl. Scheina Grebelskaja aus Litin, Russland,

“Psychologische Analyse eines Paranoiden”.

Herr Marco Kranzfeld aus Odessa,

“Ueber die Prognose der Herzklappenfehler”.

Frl. Milda Neuberg aus Grünhof, Kurland,

“Die Säuglingsmortalität in den kleinen Städten und mittelgrossen Ortschaften der Schweiz”.

Frl. Radmila Miloschewitsch aus Belgrad,

“Anatomische und klinische Beiträge zur Lehre von der sympathischen Ophthalmie”.

Herr Richard Weber aus Zürich,

“Ueber das “Osteoma durae matris” und seine Beziehungen zum Sinus longitudinalis superior”.

Herr Werner Würth aus Lichtensteig, St. Gallen,

“Das Steigen und Sinken der Temperatur nach Verletzung der Wärmezentren unter Berücksichtigung einiger Begleitumstände”.

Frl. Hedwig Reinhold aus Zürich,

“Ueber einige Fälle von Nahrungsmittelvergiftungen”.

Frl. Marguérite Pictet aus Genf,

“Die Bedeutung des schweizerischen Zivilgesetzbuches für die ärztliche Tätigkeit, speziell die Fürsorge und indirekte Verbrecher-Prop[h]ylaxe”.

Herr Frédéric Humbert aus Genf,

“Das ärztliche Berufsgeheimnis”. Kritische Bemerkungen zur Reform des ärztlichen Berufsgeheimnisses unter spezieller Berücksichtigung der zürcherischen Medizinalgesetzgebung.”

Frl. Henriette Neufeld aus Warschau,

“Beiträge zur Röntgentherapie in der Gynäkologie”.



- Herr Jakob Kuhn aus Winterberg-Lindau, Kt. Zürich,
"Ein Beitrag zur Lehre von der traumatischen Entstehung der Herzklappenfehler".
- Herr Erich Liebmann aus Romanshorn,
"Experimentelle Untersuchungen über den Einfluss des Kamphers auf den kleinen Kreislauf." // [S. 104]
- Herr Karl von Burg aus Balsthal, Solothurn,
"Die subkutane traumatische Kropfruptur und intrastrumöse sog. Spontanblutungen."
- Frau Dina Beyer-Gurowitsch aus Zürich,
"Ueber perniziöse Anaemie in Gravidität und Puerperium".
- Herr Pedro Llopart aus Luzern,
"Erfahrungen über Vergiftungen durch Nitrose-Gase". (Nach dem Material des gerichtlich-medizinischen Institutes in Zürich.)
- Herr Albert Weber aus Chiavenna, Italien,
"Medizinische Erfahrungen und Beobachtungen unmittelbar nach der Katastrophe von Messina am 28. Dezember 1908".
- Herr Josef Margulis aus Nicolaieff, Russland,
"Ein Beitrag zur Frage der Beziehungen zwischen Laesionen ^{a-}und^{-a} peripherer Nerven und Trauma." (Unter Berücksichtigung der schweiz. Haftpflicht-Gesetzgebung.)
- Herr Josef Weibel aus Oberendingen, Aargau,
"Gerichtlich-medizinische Bedeutung der Knochenfunde."
- Herr Luigi Guglielmetti aus Sorengo, Tessin,
"Ergebnisse von Taubstummenuntersuchungen in Zürich".
- Herr Robert Buob aus Rorschacherberg, St. Gallen,
"Beitrag zur Pathologie der Pankreasgeschwülste".
- Frau Rebekka Kupermann aus Nicolajeff, Russland,
"Ueber Bleierkrankungen, hauptsächlich vom Gesichtspunkt der Begutachtung als Haftpflicht und in Rücksicht auf soziale Verhältnisse".
- Frl. Elza Fischer aus Sarajewo, Bosnien,
"Lungenrupturen bei intaktem Thorax".
- Herr Jakob Kläsi aus Luchsingen, Glarus,
"Ueber das Psychogalvanische Phänomen".
- Herr Jacob Benjamin Elin aus Lodz, Russ.-Polen,
"Ueber Jodresorption bei Anwendung von Jodsalben".
- Herr Viktor Ignatius Maresz aus Szydlowiec, Russ.-Polen,
"Weitere Beiträge zur Frage der Diphtheriebazillenträger".
- Herr Hans Kühn aus Zug,
"200 Oberkieferfrakturen im Sinne der Le Forst'schen Linien". // [S. 105]
- Herr Paul Deus aus Zürich,



“Ueber spätere Geburten nach Hebosteotomien auf Grund von 17 Fällen aus der königl. Charité-Frauenklinik zu Berlin”.

Frau Caecilia Herzfeld-Gormidor aus Nagybeczkerek, Ungarn,

“Ueber den Einfluss von Na J und Na Br auf den Na Cl-Stoffwechsel”.

Frl. Eugenie Jatzenko-Chmelevsky, aus Tschernigoff, Russland,

“Beiträge zur Beurteilung des Erhängungstodes”.

Herr Johann Bossart, aus Oberbüren, St. Gallen,

“Ueber Vorkommen und Bedeutung von Muskelgewebe in der Niere”.

Frau Ida (Gita) Herzenberg-Reichmann aus Neukonstantinowa, (Russland)

“Die intraversikale [*recte: intravesikale*] Operationsmethode”.

Frau Sophie Morgenstern aus Warschau,

“Ueber einige mineralogische Bestandteile der Schilddrüse”.

Herr Samuel Vogel aus Uster, Kt. Zürich,

“Ueber den Transport von Menschen und Leichen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen”.

Frl. Sarra Makler aus Nikolajew, Russland,

“Versuche mit Jodostarin”.

Frl. Rachel Sachs aus Dvinsk, Russland,

“Das Sarkom der Schilddrüse”.

Herr Heinrich Steffen aus Seebach,

“Die salzarme Kost in der Behandlung der Epilepsie”.

Frl. Basia Messing aus Warschau,

“Ueber einige mineralische Bestandteile im normalen und pathologischen Gehirn”.

Frl. Marie Schwyzer aus Zürich,

“Histologische Untersuchungen über den Alveolarechinococcus”.

Frl. Malka Zetlin aus Witebsk, Russland,

“Ueber Nierenschumpfung im Kindesalter”.

Herr Hans Kunz aus Diemtigen, Kt. Bern,

“Ueber Wundbehandlung und Wundverlauf bei den Radikaloperationen nicht komplizierter, freier Hernien in den Jahren 1896–1910”.

Herr Robert Ammann aus Aarau,

“Die Erkrankung und Sterblichkeit an Epilepsie in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung von 2159 Todesfällen infolge von Epilepsie”. // [S. 106]

Frau Julia Assatiani, geb. Florensky, aus Tiflis, Kaukasus, Russland.

“Ueber Scharlachrezidive”.

Frau Lydia Wyss-v. Weydlich, aus Rohrbach, Kt. Bern,

“Ueber die Voraussetzungen der elektrischen Unfälle und deren Rekonstruktion unter Berücksichtigung der rechtlichen Gesichtspunkte”.

Herr Dr. phil. Robert Heller aus Gitschin, Böhmen,



- “Die Caissonkrankheit”. Eine Monographie.
Herr Ernst Renold aus Dättwil, Kt. Aargau,
“Beitrag zur Klinik der congenitalen Pylorushypertrophie und ähnlicher Krankheitsbilder”.
Herr Romedius Wacker aus Bregenz, Oesterreich,
“Zur Anthropologie der Walser des grossen Walsertales in Vorarlberg”.
Herr Hermann Brunnschweiler aus Hauptwil, Kt. Thurgau,
“Ueber Assoziationen bei organisch Dementen”.
Herr Hermann Rorschach aus Arbon und Schaffhausen,
“Ueber Reflexhalluzinationen und verwandte Erscheinungen”.
Herr Joseph Peter Gwerder aus Muotathal, Kt. Schwyz,
“Die Tuberkulosesterblichkeit unter der einheimischen Bevölkerung von Davos”.
Frl. Marie Ita Wegmann aus Java, Holl. Indien,
“Zur Kenntnis der Heimkehrfälle bei Scharlach”.
Frl. Marie Gnehm aus Zürich und Stein a/Rh.,
“Ueber die gesetzlichen Schutzmassnahmen gegen die gewerbliche Bleivergiftung in den europäischen Ländern”.
Herr Oscar A. Hug aus Kreuzlingen, Thurgau,
“Ueber die Myomoperationen im Kantonsspital Münsterlingen in den Jahren 1896–1912 mit besonderer Berücksichtigung der peritonealen Wundbehandlung”.
Frl. Sara Hurwitz aus Warschau,
“Ueber retroperitoneale Mischgeschwülste unter Beifügung eines selbstbeobachteten Falles”.

Von der Veterinär-medizinischen Fakultät:

rite:

- Herr Adolf Stadtler aus Elberfeld, Preussen,
“Zur Kenntnis der multiplen Haemorrhagien in der Muskulatur des Schweines”.
Herr Rudolf Hürlimann aus St. Gallen,
“Die arteriellen Kopfgefässe der Katze”. // [S. 107]
Herr Siegfried Walter aus Berlin,
“Kerne des Hirnstammes vom Kaninchen”. Medulla oblongata und corpus trapezoides. Untersuchungen nach der Methode von Nissl.
Herr Rudolf Schneider aus Kappel St. Gallen,
“Untersuchungen über die metastatischen Veränderungen der Sehnenscheiden und Augen des Pferdes”.
Herr Max Sommer aus Gross-Postwitz, Deutschland,
“Beitrag zur Kenntnis der Involution des normalen Uterus des Rindes”.



Herr Heinrich Zilluff aus Durmersheim, Gr. Baden,
"Vergleichende Studien über die Muskulatur des Skolex der Cestoden".

Von der philosophischen Fakultät I. Sektion.

honoris causa:

Herr Albert Welti, Maler aus Zürich,

"Dem trefflichen Meister, der mit geistreicher Nadel und leuchtendem Pinsel echt poetische Schöpfungen voll reicher und anmutiger Erfindung hervorgebracht hat."

Rite:

Herr Eugen Müller aus Zürich,

"Eine Glanzzeit des Zürcher Stadttheaters, Charlotte Birch-Pfeiffer 1837–1843".

Herr Ernst Hausknecht aus St. Gallen,

"Die Vokale der Stammsilben in den Mundarten der Stadt St. Gallen und des Fürstenlandes".

Herr Rudolf Baumann aus Turbenthal,

"Die schweizerische Volkerhebung im Frühjahr 1799".

Herr Joh. Gottfried Guggenbühl aus Küsnacht und Zürich,

"Zürich's Anteil am Zweiten Villmergerkrieg 1712". // [S. 108]

Herr Thodor Jonkoff aus Kasanlik, Bulgarien,

"Nietzsche's Idee vom Uebermenschen als Erziehungsideal".

Herr Spiridon Kasandjiew aus Sewliewo, Bulgarien,

"Die innere Erfahrung und der rein psychologische Standpunkt bei Wundt." Objektive Darstellung und kritische Würdigung von Wundt's Begründung der empirischen Psychologie.

Herr Michael Geraskoff aus Berkowitza, Bulgarien,

"Die sittliche Erziehung nach Herbert Spencer unter Berücksichtigung seiner Moralphilosophie und Entwicklungslehre".

Herr Max Fehr aus Zürich,

"Apostolo Zeno (1668–1750) und seine Reform des Operntextes".

Frl. Frida Humbel aus Ober-Rohrdorf, Aargau,

"Die Flugschriftenliteratur zur schweizerischen Reformationgeschichte ihre Behandlung der reformatorischen Persönlichkeiten und ihre Kritik des Papsttums".

Herr Woldemar Lasersohn aus Lodz,

"Der unmittelbare Bewegungseindruck".

Herr Aram Akulian aus Alexandropol, Russland,

"Einverleibung armenischer Territorien durch Byzanz im XI. Jahrhundert".

Frl. Marie Belokopitoff aus Slawjansk bei Charkow,

"Der Substanzbegriff bei den englischen Empiristen".



Herr Hermann Büchi, aus Adlikon, Kt. Zürich,

“Die Toskanische Amortisationsgesetzgebung im Zeitalter der Aufklärung. (1751–1769)”

Herr Adolphe G. Hegnauer aus Igis,

“Der Einfluss von Addison's Cato auf die dramatische Literatur Englands und des Continents in der I. Hälfte des 18. Jahrhunderts”. Ein Beitrag zur Theatergeschichte der Zopfzeit.

Herr Walther v. Wartburg aus Riedholz, Solothurn,

“Die Ausdrücke für die Fehler des Gesichtsorgans in den romanischen Sprachen und Dialekten”. Eine semasiologische Untersuchung.

Herr Hans Stettbacher aus Zürich,

“Beiträge zur Kenntnis der Moralpädagogik Pestalozzis”. // [S. 109]

Frl. Marie Felicia Przedborska aus Lodz, Russ.-Polen,

“Das Religionsproblem bei Pestalozzi im Lichte der modernen Bestrebungen”.

Frau Eugenie Reichinstein-Zimann aus Kiew, Russland,

“Christian Gotthilf Salzmann und seine Bedeutung für die Pädagogik”.

Herr Theodor Erismann aus Aarau und Zürich,

“Untersuchung über Bewegungsempfindungen beim Beugen des rechten Armes im Ellbogengelenk”.

Herr Eduard Korrodi aus Zürich,

“Stilstudien zu C. F. Meyer's Novellen”.

Herr Owsei Breitbart aus Odessa,

“Johann Valentin Sonnenschein 1749–1828.”

Herr Otto Vollenweider aus Zürich,

“Geschichte des Verkehrs auf der Wasserstrasse Walenstad-Zürich-Basel”.

Herr Karl Göhri aus Winterthur [*sic!*],

“Die Ausdrücke für Blitz und Donner im Galloromanischen”. Eine onomasiologische Studie mit 4 sprachgeographischen Karten.

Herr Karl Dürr aus Zürich,

“Interpretation und Kritik der Erkenntnistheorie E. v. Hartmanns”.

Herr Felix Berchtold aus Zürich,

“Bundesrat Druey, I. Teil: 1798–1833”.

Herr Wilhelm Ehrenzeller aus St. Gallen,

“Die Feldzüge der Walliser und Eidgenossen ins Eschenthal und der Walliserhandel 1484–1494”.

Herr Friedrich Dolores v. Wymetal aus Wien,

“Zur Assoziationstheorie”.

Frl. Ljubiza Roknić aus Belgrad,

“Die pädagogischen Ansichten von Comenius in ihrem Verhältnisse zu denen von Pestalozzi”.



Herr Oskar Kutzner aus Freiburg in Schlesien, Deutschland,
"Das Gefühl nach Wundt. Darstellung und kritische Würdigung".

Herr Emil Stauber von Stäfa,
"Schloss Wyden".

// [S. 110]

Von der philosophischen Fakultät II. Sektion:

rite:

Herr Hans Bernhard aus Wülflingen,
"Wirtschafts- und Siedlungsgeographie des Tösstales".

Herr Max Bretschger aus Buchs, Kt. Zürich,
"Beitrag zur Kenntnis des Phosphorwasserstoffs, Acetylens, und Aethylens".

Herr Tadeusz Jerzy Woyno aus Warschau,
"Petrographische Untersuchung der Casannaschiefer des mittleren Bagnetales (Wallis)".

Herr Friedrich Matzke aus Linz (Ober-Oesterreich),
"Zur Kenntnis der Nitrostilbenhalogenide".

Frl. Wera Jowleff aus Nijni-Nowgorod, Russland,
"Zur Kenntnis der Additionsprodukte aromatischer Nitrokörper".

Frau Marie Scanavy-Grigorieff aus St. Petersburg,
"Ueber mehrkernige Metallammoniak".

Herr Ernst Scholze aus Reichenberg, Böhmen,
"Zur Theorie der Basen".

Herr Zacharias Goldberg aus Wülflingen,
"Beitrag zur Kenntnis der Halochromieerscheinungen".

Herr Eugen Wendling aus Wettswil a/A.,
"Ueber den Pohlke'schen Satz."

Herr Arnold Schneider aus Elgg, Kt. Zürich,
"Der Diallag-Peridotit und seine Umwandlungsprodukte auf Gigestaffel südlich Andermatt".

Herr Hirsch Schönfeld aus Lodz, Russ.-Polen,
"Ueber Glyceride der Linolsäure".

Herr Victor L. King aus New-York,
"Ueber Spaltungsmethoden und ihre Anwendung auf komplexe Metall-Ammoniakverbindungen."

Frl. Haikanducht Tschachmatschjan aus Alexandropol, Kaukasus,
"Ueber die Pectoral- und Abdominalmuskulatur und über die Scalenus-Gruppe bei Primaten". Eine vergleichend-morphologische Untersuchung.



- Herr Wilhelm Meyer aus Kiel,
"Die Methoden der bakteriologischen Luftuntersuchung und ihre Brauchbarkeit für die Praxis". // [S. 111]
- Herr Camille Reuter aus Luxemburg,
"Beiträge zur Kenntnis der stickstoffhaltigen Bestandteile der Pilze".
- Frl. Hedwig Kuh aus Prag,
"Ueber Verbindungen mit koordinativ mehrwertigen Komponenten".
- Frl. Melanie Lipiec aus Warschau,
"Ueber das Wachstum der polnischen Jüdinnen".
- Herr Bruno Friedmann aus Reval, Estland, Russland,
"Beiträge zur Theorie der Doppelsalze".
- Herr Adolf Lüthy aus Holzikon (Aargau),
"Die vertikale Gesichtprofilierung und das Problem der Schädelhorizontalen". Eine kritische Studie.
- Frl. Chana Weizmann aus Pinsk, Russland,
"Ueber den wechselnden Affinitätswert einfacher Bedingungen."
- Herr Viktor Schwarzkopf aus Saaz, Böhmen,
"Additionsprodukte der Zinnkalogenide [*recte*: Zinnhalogenide] an Carbonylverbindungen".
- Herr Roman Frei aus Rietheim, Aargau,
"Untersuchungen über den schweizerischen Deckenschotter."
- Frl. Elisabeth Schmidt aus Bad Ems, Preussen,
"Ueber die Aquometallammoniake und deren Darstellungsmethoden".
- Herr Hermann Bär aus Hausen a/A.
"Beiträge zur Kenntnis der Thysanuren". I. Teil: Mitteilungen und Beobachtungen allgemeiner Art über Machiloidea. II. Teil: Das Rückengefäss der Teutoniden und Machiliden.
- Frau Jenny Kruh aus Schenectady, U.S.A.,
"Ueber die inneren Metallkomplexsalze".
- Herr Rudolf Šamánek aus Reichenberg, Böhmen,
"Ueber die Einwirkung von Ammoniak und Pyridin auf Dichlorodiaethylendiaminkobaltisalze".
- Herr Emil Gutzwiller aus Therwil, Baselland,
"Injektionsgneise aus dem Kanton Tessin".
- Herr Heinrich (Hersch) Bergler aus Nadworna (Oesterreich),
"Isomeren bei Fetten".
- Herr Rudolf Lang aus Zürich,
"Organische Molekülverbindungen als erste Reaktionsstufen."



- Herr Otto Brunner aus Schongau, Luzern,
"Ueber die Beziehungen der chemischen Konstitutionen zur pharmakologischen Wirkung bei Antimonpräparaten." // [S. 112]
- Frau Salomea Lorie (geb. Kuh) aus Krakau,
"Stickstoffwasserstoffsäure und ihre anorganischen Verbindungen."
- Herr Bernhard Peyer aus Schaffhausen,
"Die Entwicklung des Schädelskelettes von vipera aspis".
- Herr Alfred Knabenhans aus Zürich,
"Zur Hydrographie des Rheingebietes zwischen der Landquart und dem Bodensee."
- Herr Paul Niggli aus Zofingen, Kt. Aargau,
"Die Chloritoidschiefer des nordöstlichen Gotthardmassives."
- Herr Fritz Steimle aus Mülhausen i/Elsass,
"1. Versuche zur Darstellung ringförmiger indazolartiger Körper aus nitrierten und bromnitrierten o-Anisidinen. 2. Ueber die Bildung von Indazolen aus bromierten Toluidinen und m-Xylidinen".
- Herr Ludwig Ratner aus Wetka, Russland,
"Zur Kenntnis substituierter α -Hydroxyl- und α -Methyl-Benzimidazole".
- Herr Aladár Glaser aus Puszta-Novák, Ungarn,
"Ueber α -Methylnaphtalin und seine Derivate".
- Herr Jan Christiaan Anne Vink aus Batavia, Java,
"Ueber Bromo-pyridin- und Pyridin-amindiaethylendiaminkobaltisalze. "
- Herr Ernst Blatter aus Zürich,
"Ueber komplexe Verbindungen mit Oxalsäure".
- Herr Hugh Edmund Watts aus Ipswich, England,
"Ueber Kobaltiake mit asymmetrischen Kohlenstoffatomen".
- Frl. Sophie Matissen aus Konstantinograd, Poltawa, Russland,
"Zur Kenntnis der inneren Komplexsalze".
- Herr Franz Klaus aus Reichenberg, Böhmen,
"Untersuchungen über pyridinhaltige Kobaltammoniake".
- Herr Eugen Lee aus Glattfelden, Kt. Zürich,
"Beiträge zur Kenntnis der Serpuliden, speziell ihres Blutgefässsystems".
- Herr Kurt Magen aus Leobschütz, Oberschlesien,
"Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Samenschalen einiger Familien aus der Engler'schen Reihe der Sapindales".
- Herr Alexander Gordienko aus Jeisk, Kubangebiet, Russland,
"Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Farbe und Konstitution chemischer Verbindungen". // [S. 113]
- Herr Robert Schwinner aus Ottenschlag, Böhmen,
"Der Mte. Spinale bei Campiglio und andere Bergstürze in den Südalpen".



Frl. Anna Dyrssen aus Kursk, Russland,
 "Zur Kenntnis des feineren Baues des Hämocöls bei einigen Anneliden."j
 Herr Pieter van der Ploeg aus Leer, Ostfriesland,
 "Geologische Beschreibung der Schlossberg-Spannortgruppe".
 Herr Wilhelm Adolf Keller aus Luzern,
 "Die autochthone Kreide auf Bifertenstock und Selbsanft".
 Herr Carl Schwenk, aus Ulm, Württemberg,
 "Ueber mehrkernige ringgeschlossene Kobaltiake".
 Herr Gersch Nossowitsch aus Bielostok, Russland,
 "Untersuchungen über komplexe Borate".
 Herr Ernst Ganz aus Zürich,
 "Stratigraphie der mittleren Kreide (Gargasien, Albien) der oberen helvetischen Decken
 in den nördlichen Schweizeralpen".

Uebersicht der Promotionen.

THEOL. JURIST. MEDIZINER VETER. PHIL. I. S. PHIL. II. S. Total:

	m.	m.	w.	m.	w.	m.	m.	w.	m.	w.	
<u>honoris causa:</u>											
Schweizer	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Ausländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Erneuerungen:</u>											
Schweizer	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Ausländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe:	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	2

// [S. 114]

a. Schweizer.

Kantone	THEOL. JURIST. MEDIZINER VET. PHIL. I. S PHIL. II. S TOTAL										
	m.	m.	w.	m.	w.	m.	m.	w.	m.	w.	
Zürich	-	13	2	6	4	-	13	-	11	-	49
Bern	-	1	1	2	1	-	-	-	-	-	5
Luzern	-	1	-	1	-	-	-	-	2	-	4
Schwyz	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	2
Nidwalden	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Glarus	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	3
Zug	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Solothurn	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	2



Baselstadt	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Baselland	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Schaffhausen	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Appenzell a/Rh.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
St. Gallen	-	-	-	5	-	2	2	-	-	-	9
Graubünden	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	2
Aargau	-	1	-	4	-	-	-	1	3	-	9
Thurgau	-	1	-	6	-	-	-	-	-	-	7
Tessin	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Genf	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	2
Summe:	-	23	3	30	7	2	17	1	18	-	101

// [S. 115]

b. Ausländer.

Nation	THEOL. JURISTEN MEDIZINER VET. PHIL. I. S. PHIL. II. S. TOTAL										
	m.	m.	w.	m.	w.	m.	m.	w.	m.	w.	
Deutsches Reich	-	1	-	1	-	4	1	-	3	1	11
Oesterreich	-	-	-	2	1	-	1	-	8	2	14
Ungarn	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	2
Grossbritan[n]ien	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Niederlande	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	3
Russland	-	3	-	5	22	-	3	3	6	7	49
Serbien	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	2
Bulgarien	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3
Vereinigte Staaten	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Luxemburg	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Italien	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Summe:	-	4	-	9	26	4.	8	4	23	11	89

Zusammenstellung der Promotionen.

	Schweizer Ausländer Total				
	m.	w.	m.	w.	
<u>honoris causa:</u>	1	-	-	1	
<u>Erneuerungen:</u>	1	-	-	1	
<u>rite:</u>	90	11	48	41	190
Summe:	92	11	48	41	192
Promotionen 1911:	84	4	49	63	200



// [S. 116]

Zürich, den 24 Januar 1913.

Im Namen des akademischen Senates:
DER REKTOR:
A. Egger

[*Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/16.12.2016*]